

IN KÜRZE

Tod von Rentner-Paar in Neubukow bleibt rätselhaft

Neubukow – Der Tod eines Rentner-Paares in Neubukow (Kreis Rostock) bleibt auch nach der Obduktion der Leichen rätselhaft. Wie ein Polizeisprecher gestern sagte, konnten Rechtsmediziner die Todesursachen noch nicht klären. Es seien weitere toxikologische Tests nötig. Ergebnisse würden in sechs Wochen erwartet. Polizisten hatten die 84 Jahre alte Frau und den Ehemann (85) am Sonntag tot in ihrer Wohnung entdeckt. Ein Fremdverschulden wurde vorerst ausgeschlossen.

Ludwigslust: Haftbefehl gegen Raser (25)

Ludwigslust – Mit über 200 Stundenkilometern ist ein 25-Jähriger auf der B 5 bei Ludwigslust vor der Polizei geflohen. Der Raser habe sich am Donnerstagabend eine Verfolgungsjagd mit den Beamten geliefert. Nach mehreren misslungenen Versuchen konnten die Polizisten ihn erst nach einem Unfall festnehmen. Gestern hatte das Amtsgericht Schwerin Haftbefehl gegen ihn wegen Wiederholungsgefahr beantragt. Der Raser war mit mehreren Verkehrsdelikten aufgefallen und im August 2014 aus der Haft entlassen worden.

Fischbrötchen-Prozess teilweise eingestellt

Stralsund – Das Landgericht Stralsund hat gestern das Verfahren um den Stralsunder „Fischbrötchen-Krieg“ gegen einen Angeklagten komplett und gegen den Hauptverdächtigen teilweise eingestellt. Begründung: Sie sind bereits vor dem Landgericht Neubrandenburg zu mehrjährigen Haftstrafen verurteilt worden. Die Kammer gab damit einem Antrag der Staatsanwaltschaft statt. Nun wird weiter gegen den mutmaßlichen Haupttäter (36) und einen zweiten Mann (31) wegen des Anschlags auf den Vize-Stadtdirektor Dieter Hartlieb verhandelt.

Start für Ideenwettbewerb in Gesundheitswirtschaft

Schwerin – Das Wirtschaftsministerium hat den Ideenwettbewerb Gesundheitswirtschaft 2015 ausgeschrieben. Es stellt in diesem Jahr 1,5 Millionen Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) für den nunmehr sechsten Wettbewerb zur Verfügung. Projektideen können bis zum 3. März 2015 bei der BioCon Valley GmbH in Rostock eingereicht werden. Seit 2008 wurden laut Ministerium 29 Ideen mit 3,2 Millionen Euro gefördert.

Zwei junge Frauen bei Unfall schwer verletzt

Neubrandenburg – Bei einem gescheiterten Überholmanöver auf der B 108 nahe Waren sind eine Autofahrerin (22) und ihre Beifahrerin (18) gestern schwer verletzt worden. Die Frauen waren mit ihrem Pkw von der Straße abgekommen und frontal mit einem Baum zusammengestoßen. Sie wurden zur Behandlung in Krankenhäuser gebracht. Die B 108 war für die Bergungsarbeiten zeitweise voll gesperrt. Der Sachschaden wird auf 12 500 Euro beziffert.

Mann von Zug erfasst: Verkehr lahmgelegt

Bad Doberan – Am Bahnhof Bad Doberan (Kreis Rostock) hat sich am Donnerstagabend ein schwerer Unfall ereignet. Der Zugverkehr wurde für Stunden unterbrochen. Nach Angaben der Polizei wurde ein Mann von einem Triebwagen erfasst. Ein herbeigerufener Notarzt konnte nur noch den Tod des 75-Jährigen feststellen.

GEWINNZAHLEN

Ziehungsergebnis Keno und plus5 vom 16. Januar
4, 11, 13, 19, 20, 24, 28, 29,
31, 32, 34, 40, 41, 42, 45, 48,
49, 54, 61, 64
Gewinnzahl plus5: 56834
(Angaben ohne Gewähr)



Verhüllt und unverhüllt: die Standfigur des Fürsten Malte zu Putbus.



Fotos: Stefan Sauer/dpa

Kein Geld: Fürst Malte ohne Schutz

Putbus – Nicht Christo, sondern der Pleitegeier lässt grüßen: Wegen Geldmangels kann die Stadt Putbus auf Rügen in diesem Winter die Marmorstatue des Fürsten Malte nicht mit einer Umhausung schützen. Die koste 4000 bis 5000 Euro, die die Stadt derzeit nicht finanzieren könne. Deshalb wurde der Figur zwischenzeitlich eine Plane übergezogen. Das Provisorium hat nach Angaben von Restauratoren bereits „erhebliche Schäden“ verursacht. Es sei zu Abplatzungen und Abreibungen an der Standfigur

des Stadtgründers gekommen. Zudem habe sich Kondenswasser gebildet. Nach diesen Protesten wurde die Plane Anfang der Woche wieder abgenommen. Aber: „Wenn ein Frosteinbruch kommt, haben wir das Dilemma“, sagt Denkmalpflegerin Elke Kuhnert. Frostsprengungen könnten Schäden verursachen. Das Denkmal wurde 1859 vom Berliner Bildhauer Friedrich Drake (1805-1882) geschaffen. Drakes bekanntestes Werk ist die „Viktoria“ auf der Berliner Siegessäule.

Land kündigt Ausbauplan für schnelles Internet an

Wirtschaft fordert rasche Fortschritte auf den Dörfern.

Schwerin – Im neuen Landesraumentwicklungsprogramm soll der Ausbau der digitalen Infrastruktur in MV ausdrücklich verankert werden. Vorschläge dazu würden weiter in den zweiten Programmentwurf eingearbeitet. „Im ersten Entwurf wurde der Breitbandausbau in drei Kapiteln mitgenannt. Er wird aber ein eigenes Kapitel bekommen“, sagte Infrastrukturminister Christian Pegel (SPD) gestern nach einer Tagung mit Wirtschaftsvertretern in Schwerin.

Lebensqualität werde für die Menschen immer stärker an der Frage gemessen, ob sie an den technischen Möglichkeiten des Internets teilhaben können, so Pegel.

Zudem hänge die Attraktivität ländlicher Regionen für Firmen immer stärker von der Qualität des Internet-Anschlusses ab. Das Land habe bislang EU-Mittel für einzelne Breitband-Projekte eingesetzt, hoffe nun aber auf das vom Bund angekündigte Ausbauprogramm. Die Wirtschaft in MV fordert seit langem raschere Fortschritte bei der Bereitstellung schneller Internetverbindungen auf dem Lande.

Die Bundesregierung hat das Ziel ausgegeben, bis 2018 flächendeckend Übertragungsgeschwindigkeiten von 50 Megabit pro Sekunde zu erreichen. Solche schnellen Zugänge haben derzeit erst zwei Drittel der Haushalte.

Ueckermünde plant „Marsch des Lebens“

Ueckermünde – An das Schicksal ihrer jüdischen Einwohner erinnert am 27. Januar erstmals die Stadt Ueckermünde. Die Bürgermeister Gerd Walther (Die Linke) erklärte, ist ein „Marsch des Lebens“ entlang der Gedenk-Stolpersteine in der Stadt geplant sowie eine Video-Schaltung zu einer jüdischen Familie in Tel Aviv, die aus Ueckermünde stammt. Bei einem Treffen, zu dem auch der Landesrabbiner William Wolff erwartet wird, soll es um die Rolle der damaligen Psychiatrischen Landesheilanstalt gehen. Von 1939 bis 1942 wurden 600 Kranke und Behinderte aus der Klinik Ueckermünde in nationalsozialistische Vernichtungslager transportiert, wo sie getötet wurden.

Widerstand gegen Kahlschlag bei Kliniken

Studie zur Zukunft der Krankenhäuser sieht Umwandlung in ambulante Zentren vor.

Von Axel Büssem

Schwerin – Der Vorschlag zur Umwandlung kleiner Krankenhäuser in MV in ambulante Gesundheitszentren stößt auf breite Ablehnung. Eine Studie im Auftrag des Schweriner Landtags hatte empfohlen, dass Kliniken mit weniger als 150 Betten Patienten nicht mehr stationär behandeln, sondern nur noch eine Notaufnahme vorhalten und sich sonst auf Vorsorge und Rehabilitation beschränken sollen (die OZ berichtete).

Betroffen wäre etwa die Warnowklinik in Bützow (Landkreis Rostock) mit 71 Betten. Geschäftsführer Thomas Blum lehnt den Vorschlag ab: „Wir sind mit über 90 Prozent sehr gut ausgelastet. Das zeigt, dass offensichtlich ein Bedarf besteht.“ Durch den demografischen Wandel werde es im Einzugsgebiet der Klinik künftig überdurchschnittlich viele alte Patienten geben. „Das bedeutet, dass auch der Bedarf an medizinischer Versorgung massiv zunehmen wird“, prognostiziert der Klinikchef.

Von den vier Kliniken des Deutschen Roten Kreuzes in Neustrelitz, Teterow, Grimmen und Grevesmühlen hat nur Neustrelitz mehr als 150 Betten. Geschäftsführer Jan Weyer kann dem vorgelegten Konzept nicht viel abgewinnen: „Ich halte es nicht für umsetzbar, damit würde das gesamte Gesundheitssystem umgekrempelt.“ Die geforderte Verzahnung von ambulanter und stationärer Behandlung werde in den DRK-Kliniken seit Jahren praktiziert. „Aber ganz ohne stationäre Versorgung in der Fläche werden wir nicht auskommen“, warnt Blum.

„Die Wege, die die Patienten zurücklegen müssten, wären unzumutbar.“ Mit einer Auslastung von über 85 Prozent seien die Kliniken auch wirtschaftlich gut aufgestellt.

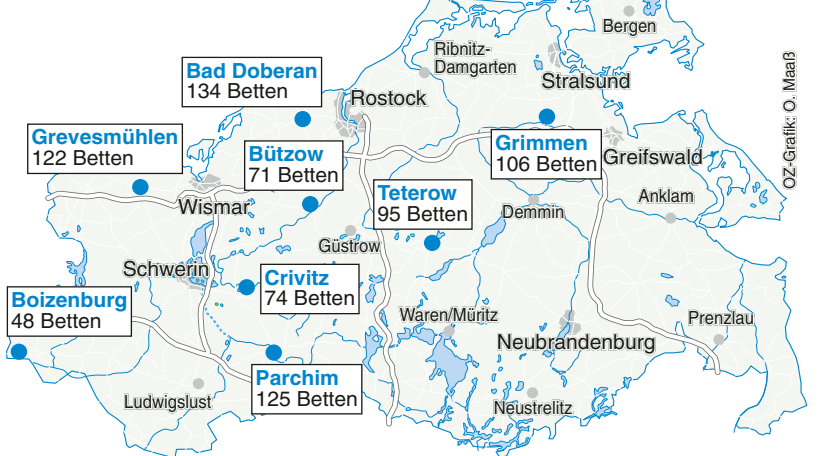
Die Studie sieht neben zwei bis drei medizinischen Oberzentren in MV 10 bis 14 Regionalzentren mit bis zu 500 Betten vor. Der Geschäftsführer des Bad Doberaner Krankenhauses, Uwe Borchmann, sieht daher in der Studie auch eine Chance: „Wir sind bereits heute in vielen Fragen das regionale Gesundheitszentrum.“ Derzeit hat die Klinik 134 Betten. „Wir sehen in der Region perspektivisch einen Bedarf von 150 bis 175 Betten.“ Dafür sei das Krankenhaus schon heute gerüstet, sagte Borchmann.



Jan Weyer, Geschäftsführer der DRK-Kliniken
Foto: DRK

Die Studie war von der Enquetekommission „Älter werden in MV“ in Auftrag gegeben worden. Die Obfrau der Linken, Karen Stramm, kritisierte, dass die Verfasser von einer steigenden Nachfrage ausgingen, aber gleichzeitig ein zu hohes Bettenangebot sähen. „Das ist nicht nachvollziehbar.“ CDU-Obfrau Maika Friemann-Jennert verwies auf die soziale Funktion von Kliniken im ländlichen Raum. Diese könne selbst die effizienteste Reform der Kliniklandschaft nicht ersetzen. Wolfgang Gagzow, Geschäftsführer der Krankenhausgesellschaft MV, sagte, die Studie sei zwar eine geeignete Anregung zum Nachdenken, neue Anstöße gebe sie aber nicht. „Wir haben in MV ein Versorgungsangebot aufgebaut, das jederzeit dem Bedarf entsprochen hat. Und die Beteiligten haben bewiesen, dass sie flexibel auf Herausforderungen reagieren können.“

Krankenhäuser zur Grundversorgung mit weniger als 150 Betten



Nahverkehr drohen massive Einschnitte

Bundeszuschüsse für Bus und Bahn in MV sinken. Grüne wollen aufgegebene Bahnhöfe neu beleben.

Rostock – Mecklenburg-Vorpommern drohen laut Helmut Holter, Fraktionsvorsitzender der Linken im Landtag, massive Einschnitte im Öffentlichen Nahverkehr. Die Entwicklung der Bundeszuschüsse für Bus und Bahn „lässt die Zukunft des öffentlichen Verkehrs in MV in einem düsteren Licht erscheinen“, sagt Holter. Die Landesregierung müsse endlich ein Verkehrskonzept vorlegen. Holter: „Das Einzige, was dem Verkehrsminister einfällt, sind Streckenabstellungen und Taktausdünnungen im Zugverkehr.“

Zurzeit wird das Geld, das der Bund den Ländern für Nahverkehr überweist, die sogenannten Regionalisierungsmittel, neu verhandelt. Die Länder fordern eine Aufstockung von 7,3 auf 8,5 Milliarden

Euro, was aber beim Bund durchgefallen ist. Auch innerhalb der Länder wird die Verteilung geändert. Die Einwohnerzahl soll mehr Bedeutung als die Fläche bekommen, was MV benachteiligen würde. Selbst wenn die gescheiterte Aufstockung der Bundesmittel doch geklappt hätte, würden sich die Landesmittel von derzeit 243 Millionen Euro bis 2030 um rund 15 Millionen erhöhen. Inflationsbereinigt wäre das ein Rückgang. Und das war noch das günstigste Szenario.

„Es ist noch alles offen“, sagt der Schweriner Infrastrukturminister Christian Pegel (SPD). Zwischen Bund und Ländern werde

nach wie vor verhandelt. Pegel will in der zweiten Jahreshälfte den lange angekündigten Landesverkehrswegeplan vorlegen, den noch sein Vorgänger begonnen hatte. Eckpunkte sind inzwischen bekannt geworden. So soll vor allem verhindert werden, dass sich auf dem Land Schulbusse und Nahverkehrszüge gegenseitig die weniger werdenden Fahrgäste wegnehmen. „Einige Landkreise schicken ihre Busse gerade dann los, wenn gerade der Zug fährt“, meint Pegel. Auf Hauptstrecken, die Oberzentren (zum Beispiel Rostock) mit Mittelzentren (etwas Rib-

nitz-Damgarten) verbinden, müssten nicht zwangläufig Züge fahren, sondern Busse oder Bahnen. Auf welchen Strecken sich etwas ändere, stehe noch nicht fest. „Alles andere ist Spekulation“, meint Pegel.

Johann-Georg Jaeger, verkehrspolitischer Sprecher der Grünen, warnt davor, Bahnstrecken zugunsten von Schnellbussen aufzugeben. „Bahngleise bieten Sicherheit“, sagt Jaeger. Eine Buslinie könne dagegen von heute auf morgen abbestellt werden. Er fordert Gemeinden dazu auf, verrottete Bahnhöfe zu kaufen und zu sanieren. Studenten könnten in die Gebäude einziehen, oder Geschäfte und Gastronomie. Das werde die Bahn auf, könne die Fahrgastzahlen steigen lassen und sichere so die Zukunft der Bahnlinie. gkw

Nach Orkantief: 50 000 Kubikmeter Sturmholz

Schwerin – Die Orkantiefs „Elon“ und „Felix“ vor einer Woche haben in den Wäldern von MV in zwei Korridoren Schäden angerichtet. Ein Schwerpunkt sei entlang der Küste bis nach Vorpommern hinein, ein weiterer im südlichen bis östlichen Teil des Kreises Ludwigslust-Parchim, bilanzierte das Agrarministerium gestern. Die Inseln waren demnach kaum betroffen. Ersten Schätzungen zufolge sind 50 000 Kubikmeter Sturmholz angefallen. Überwiegend seien einzelne Bäume umgeworfen worden, flächige Schäden eher selten. Das liege vor allem an den nassen und aufgeweichten Böden, erklärte Minister Till Backhaus (SPD). Seit Dezember sei die dreifache Niederschlagsmenge des Üblichen gefallen.



Minister Christian Pegel (SPD)